

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 26

Artikel: Ausländer sollen es bleiben
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausländer sollen es bleiben

Das Stimmrecht für Ausländer in eidgenössischen Angelegenheiten stehe heute und auf absehbare Zeit nicht ernsthaft im Gespräch, und ein Stimmrecht ohne Einbürgerung gar komme nicht in Frage. Zu dieser Ansicht gelangte eine eidgenössische Kommission. Durch die Argumentation der Kommission weht kräftig der Wind «Distanz». Die Angst, entschweizert zu werden, ist unverkennbar; das gleiche Gruseln trieb auch die Nationale Aktion zu ihrer Initiative, die

Einbürgerungen auf 4000 pro Jahr beschränken will.

Als «Arbeitsmaterial» begrüßten wir einen schönen Teil der heute in der Schweiz niedergelassenen Ausländer, wir sagten ihnen «Gäste» – und mindestens zwölf Jahre mussten sie auf die Niederlassung warten, sie verdienen, sich wohlverhalten, die Fremdenpolizei im Nacken. Ausländer bezahlen Steuern. Steuern zahlen gehört zur Bürgerpflicht. Stimm- und Wahlrecht seien Bürgerrechte und ohne Einbürgerung nicht erhältlich. Dies sagt die eidgenössische Konsultativ-Kommission. Ausländer geniessen Freiheitsrechte (Presse, Verein, Meinung, Versammlung, Petition), alles Menschenrechte, jedoch nicht Bürgerrechte, sagt die Kommission. Steuern zahlen, muss

ich daraus schliessen, ist eine Freiheitspflicht. Ich betone, dass das die Kommission nicht gesagt hat, und will auch eingestehen, dass mein Auffassungsvermögen der schwierigen Materie (man sagt doch Materie in solchen Fällen?) nicht gewachsen ist.

Wie steht es mit dem Stimmrecht im engern Umkreis des Ausländers? In der Gemeinde? Das war für die Kommission ein harter Distanz-Brocken. Denn der Kanton Neuenburg kennt dieses Stimmrecht für Ausländer seit 1849. Es habe sich nicht bewährt, die Ausländer machten von der Gunst nicht Gebrauch. Sie müssen fünf Jahre im Kanton Neuenburg niedergelassen sein, ein Jahr in der Gemeinde, vor diesen Fristen um die zehn Jahre auf die Niederlassungs-

papiere selbst warten. Statt nach fünfzehn Jahren begierig an die Urne zu flitzen, zeigen sie kein Interesse. Wer soll das verstehen? Nach geschüttelten Köpfen formulierte die Kommission folgendes: «Wer das Stimmrecht als vornehmstes Bürgerrecht in Anspruch nimmt, muss auch bereit sein, die Pflichten auf sich zu nehmen, die sich aus der Einbürgerung ergeben.» Aha! Da muss wohl eine Erklärung von Ausländern vorliegen, wonach sie nicht bereit wären, die Pflichten zu übernehmen.

Man nehme eine Kommission und schaffe mit Angst und Einfalllosigkeit politische Enklaven, und «klanglos mit gebeugtem Mut heimwärts wallt der arme Wicht» (Gottfried Keller).

Die Hasselblad, eigentlich eine Amateur-Kamera, wurde zur erfolgreichsten Mittelformat-Profi-Kamera!

Für Amateure schuf Victor Hasselblad seine Kamera. Aber dann wurde sie von den Profis (entdeckt).

Überall, jeden Tag, sehen Sie heute Bilder, die mit Hasselblad Kameras aufgenommen wurden. Reportagebilder, Modefotos, Werbeaufnahmen, wissenschaftliche Fotos. Bilder aus dem Weltall. Aus Forschung, Industrie, Medizin, Biologie.

Welche Vorteile haben die Berufsfotografen bei Hasselblad entdeckt?

Erstens die Bildqualität. Sie ist genau das, was die Profis brauchen. Weil sie gut bezahlt wird!

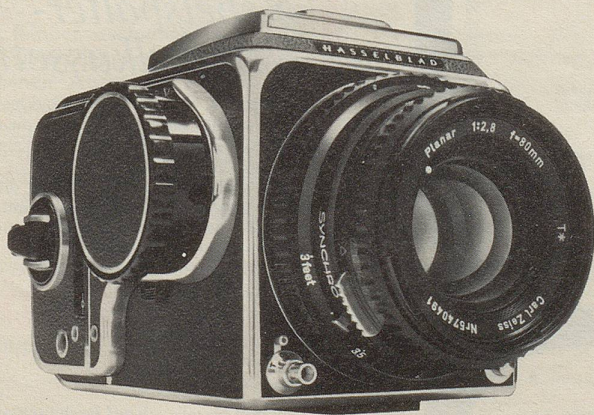
Und dann das einzigartige Wechselsystem, das die Arbeit rationalisiert. In Sekundenschnelle können alle wichtigen Teile ausgewechselt werden. Filmmagazine, Objektive, Sucher usw.

Und nicht zuletzt noch das ausgedehnte, gut durchdachte Zubehörprogramm. Damit lässt sich eine Hasselblad Kamera jederzeit für alle Fotoaufgaben ausrüsten.

Welche Entdeckung kann denn der Amateur noch machen?

Die wichtigste: wie einfach die Bedienung einer Hasselblad ist! (Und natürlich das stolze Gefühl, eine ganz hervorragende Kamera zu besitzen. Genau wie die meisten Profis.)

Möchten auch Sie dieses erstaunliche Kamerasystem entdecken? Wir schicken Ihnen gerne eine reichhaltige Dokumentation. Senden Sie uns einfach den Bon.



Eine Hasselblad Ausrüstung gibt es schon für ca. Fr. 3000.-.

HASSELBLAD®

Für Spitzenresultate. Auf jedem Fotogebiet.

BON für eine ausführliche Dokumentation über

das gesamte Hasselblad System 1.5
 mein(e) Spezialgebiet(e):

Name: _____
 Vorname: _____
 Beruf: _____
 Strasse: _____
 PLZ/Ort: _____

Bitte senden an: Kodak SA,
 Verkauf Hasselblad Produkte,
 Postfach, 1001 Lausanne.